



Zürich West ist noch längst nicht gebaut, es gibt immer noch bedeutende Industriebrachen: Aussicht aus dem Prime Tower.

In den Wolken über Zürich tafeln

Prime Tower Einweihung des höchsten Gebäudes der Schweiz mit dem Restaurant Clouds

VON ALFRED BORTER

Auch bei bedecktem Himmel ist die Aussicht vom obersten Stock im 126 Meter hohen Prime Tower überwältigend. Der Blick geht ins Limmattal, an den Höngerberg, schweift über den Milchbuck nach Schwamendingen, dann ein Stück weit über den Zürichsee und hinüber an den Üetliberg, und zu den Füßen der Besu-

cher sieht es aus, wie wenn tief unten Spielzeugautos und Spielzeugeisenbahnen herumfahren würden. Magnasch Joos, der Geschäftsführer von Clouds, ist gerüstet: Am 12. Dezember geht es los. Dann wird er zusammen mit der 120-köpfigen Crew dafür sorgen, dass die Besucher und Besucherinnen nicht nur wegen der Aussicht in Entzücken verfallen, sondern auch wegen der Köstlichkeiten, die hier serviert werden. Wie

er gestern an einer Orientierung erwähnte, haben sich 1640 Personen um einen Job im höchstgelegenen Restaurant Zürichs beworben. Zur Verfügung stehen eine Bistrotabar, in der allerlei Kleinigkeiten angeboten werden, eine Cocktailounge und ein schickes Restaurant mit mediterraner Küche. «Gault Millau-Punkte habe man umständehalber noch nicht, meinte Joos, aber das könne ja noch kommen.



Es sei von Anfang an ein grosser Wunsch gewesen, zuoberst im Prime Tower ein öffentlich zugängliches Restaurant zu betreiben, sagte der CEO der Besitzerin Swiss Prime Site, Markus Graf. Im Messeturm von Basel, der ebenfalls der Prime Site gehört, sei das leider so nicht möglich gewesen.

«Mut hat sich gelohnt»

Graf zeigte sich gestern bei der offiziellen Einweihung des Prime Tower nicht nur darüber glücklich, dass das nach dem Konzept von Jürg Landerer und Peter Herzog geführte «Clouds» hohe Ansprüche an sich selber stellt, sondern auch darüber, dass nun sämtliche vermietbaren Flächen vermietet sind. Das sind doch 68 700 Quadratmeter im Tower selbst und in den drei weiteren Bauten auf dem Areal der ehemaligen Zahnradfabrik Maag, und vor Baubeginn sei nicht sicher gewesen, ob sich genügend Interessenten dafür fänden. Heute könne er sagen: «Es hat sich gelohnt, mutig zu sein.» Mit dem Prime Tower lasse sich sogar eine «Superrendite» erwirtschaften, obschon die Preise tiefer seien als an der Bahnhofstrasse. Insgesamt hat die Prime Site 380 Millionen Franken in den Bau gesteckt und ist jetzt auch darüber erfreut, dass die Architekten Annette Gigon und Mike Guyer mit dem vorerst höchsten Gebäude der Schweiz einen Bau gestaltet haben, der weit herum Anerkennung gefunden habe. Ausserdem sei es gelungen, dem nachhaltigen Bauen zum Durchbruch zu verhelfen, dem Grundsatz von Green Property werde nachgelebt.

Noch sind nicht ganz alle Flächen bezogen, aber im Februar oder März werden die letzten Mieter eingezogen sein. Leider gelang es nicht, die Sicherheitsbedenken bei den Stadtbehörden zu beseitigen, was den Auf-

«Der Prime Tower ist ein sichtbarer Beweis für die Erfolgsgeschichte von Zürich-West.»

Corine Mauch,
Stadtpräsidentin

enthalt auf dem Dach fürs Publikum angeht; immerhin ist es möglich, über eine Reservation bei «Clouds» an einzelnen Tagen eine Bewilligung etwa für die Durchführung eines Apéros zu erhalten. Im zweitobersten Geschoss stehen mietweise Konferenzräume zur Verfügung.

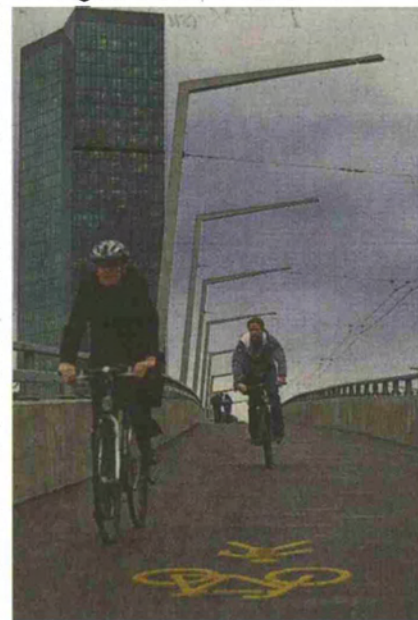
Stadtpräsidentin Corine Mauch bezeichnete den Prime Tower als sichtbaren Beweis für die Erfolgsgeschichte von Zürich West. Es handle sich im wahrsten Sinn des Worts als Bauwerk von herausragender Bedeutung. Dank einer kooperativen Planung zusammen mit der ortsansässigen Bevölkerung sei es gelungen, das Quartier sinnvoll weiterzuentwickeln. «Aus Skepsis wurde Zuversicht», sagte sie. Und die Entwicklung gehe weiter.

3500 Arbeitsplätze sind auf dem Maag-Areal entstanden, und wenn man noch etwas verdichtet, kommt man sogar auf eine Zahl von 4000.

Fährt man mit dem Lift, der 6 Meter pro Sekunde zurücklegt, ins Parterre, kommt man zuerst an den Räumlichkeiten der Anwaltskanzlei Homburger vorbei, deren Empfang

sich durch seine Höhe auszeichnet. Hier wird schon längst gearbeitet. Ganz anders sieht es in den Geschossen der Deutschen Bank aus: Hier gibt es Grossraumbüros, doch noch ist längst nicht alles ausgepackt, und Arbeiter sind daran, die Glastüren sauber zu putzen. Die Zürcher Kantonalbank betreibt im Erdgeschoss eine Filiale.

Auch die Citybank hat sich im Prime Tower eingemietet, ferner finden sich hier und im übrigen Maag-Areal verschiedene Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsfirmen, Finanzdienstleister, ferner Chemie- und Technologieunternehmen, eine Galerie und eine Coop-Filiale, und ganz unten im Prime Tower gibt es auch eine spezielle, auf zwei Stöcke verteilte Bar. Öffentlich zugänglich ist übrigens auch das Personalrestaurant von Ernst & Young im Gebäude Plattform.



Neu eröffnet: Der Rad- und Fussweg über die Hardbrücke. CHRIS ISELI



■ SWISS PRIME SITE: HOCHHAUS-ERFAHRUNG

Die in Olten domizilierte Swiss Prime Site AG ist seit der Übernahme der Jelmoli Holding AG im Jahr 2009 die **grösste Immobilien-Investmentfirma der Schweiz**. Ihr Portfolio hat einen Wert von 8 Milliarden Franken. Es besteht nach Angaben der Firma selber aus erstklassigen, wertbeständigen Verkaufs- und Geschäftsliegenschaften an besten Lagen. Die Gesellschaft ist seit dem Jahr 2000 an der SIX Swiss Exchange kotiert und weist eine Börsenkaptalisierung von rund 3,8 Milliarden Franken auf.

Die **Maag-Gruppe** mit ihrem Immobilienbesitz wurde im Jahr 2004 für 0,9 Milliarden Franken gekauft. Im Jahr 2004 entschied Annette Gigon und Mike Guyer einen Architekturwettbewerb für sich. Im Jahr darauf wurde das Baugesuch eingereicht, und weil **keine Einsprachen** eingingen, war bereits 2008 Baubeginn; zunächst musste die Altlastensanierung in Angriff genommen werden. Im Laufe des Jahres 2011 konnte der Prime Tower nach und nach bezogen werden, ebenso die Ge-

bäude **Platform, Diagonal und Cubus**. Noch der Realisierung harrt die Wohnüberbauung Hardhof mit über 200 Wohnungen.

Die Swiss Prime Site hat Erfahrung im Hochhausbau, ist sie doch auch Besitzerin eines 89 Meter hohen Gebäudes an der Theaterstrasse in Winterthur, des 105 Meter hohen **Messeturms in Basel** und des im Bau befindlichen SkyKey an der Hagenholzstrasse in Zürich, der 63 Meter in die Höhe ragen und den Zürich-Versicherungen dienen wird. (ABR.)